

27.09.2022 17:09 Uhr

Freie Schule in Bautzen: Anmeldungen jetzt möglich

Im nächsten Schuljahr will die Freie Gemeinschaftsschule Oberlausitz an der Löbauer Straße in Bautzen starten. So ist der Stand der Vorbereitungen.



Ilona Dießner und Thomas Stahn, beide geschäftsführende Vorstände beim Berufsbildungszentrum Bautzen, stehen vor dem Eingang der künftigen Freien Gemeinschaftsschule. © SZ/Uwe Soeder

Von Katja Schlenker

4 Min. Lesedauer

Bautzen. Kahle Mauern ragen aus dem Loch im Boden. Ein provisorisch angelegter Steig führt zu dem Fundament hinüber. Bauarbeiter schlüpfen in das angrenzende Gebäude und wieder hinaus. Einige sind auf dem neu angelegten Fundament zugange. Regler Betrieb herrscht derzeit auf dem Gelände am Berufsbildungszentrum Bautzen (BBZ) an der Löbauer Straße. Dort entsteht die Freie Gemeinschaftsschule Oberlausitz.

Aus den derzeit noch kahlen Mauern soll ein barrierefreier Eingang mit Fahrstuhl entstehen, der die beiden nebeneinanderstehenden Gebäude verbindet. Gestartet werden soll im nächsten Schuljahr mit Vor- und Grundschule. Dann wird es auch eine Feier geben, kündigt Ilona Dießner, geschäftsführende Vorständin am BBZ, an.

Anmeldungen ab 1. Oktober möglich

Obwohl noch mitten im Bau ist am 1. Oktober für das Projekt bereits ein wichtiger Tag: Dann startet die Anmeldung für alle Kinder, die 2023/2024 eingeschult werden, sowie jene, die zu diesem Zeitpunkt ihr letztes Kita-Jahr beginnen und noch in die Vorschule wechseln wollen. Ab Sonnabend kann auf der Internetseite www.bbz-bautzen.de ein Anmeldebogen heruntergeladen, ausgefüllt und abgegeben werden, erklärt Thomas Stahn, ebenfalls geschäftsführender Vorstand am BBZ. In den darauffolgenden Wochen werde man dann Kontakt zu den Interessierten

aufnehmen und Gespräche vereinbaren.

Das [Konzept der neuen Gemeinschaftsschule](#) sieht so aus, dass die Kinder reformpädagogisch geprägt nach ihrem eigenen Tempo lernen können. Bereits Vorschule anzubieten, soll für die Kinder den Übergang in die Grundschule erleichtern. So könne man gezielt deren individuelle Stärken und Interessen finden, auf denen die Lernarbeit in der Grundschule aufbaut. Außerdem werde so möglicher Förderbedarf in Sprache und Feinmotorik zeitig festgestellt und könne das jeweilige Kind entsprechend gefördert werden.

Besonders dankbar sind die beiden BBZ-Vorstände der Stadt und dem Landkreis Bautzen, die das Projekt unterstützen. [So haben die Kreisräte die leerstehenden Gebäude des ehemaligen Berufsschulzentrums für das Projekt freigegeben.](#) Begleitet werde der Bau von der AIZ Bauplanungsgesellschaft aus Zittau, die bereits eine Vielzahl an Schulen geplant habe.

Sechs Grundschulen gibt es aktuell in Bautzen – die Sorbische Grundschule, die Dr.-Gregor-Mättig-Grundschule, die Frédéric-Joliot-Curie-Grundschule, die Johann-Gottlieb-Fichte-Grundschule, die Bischöfliche Maria-Montessori-Grundschule und die Max-Militzer-Grundschule. Sie alle sind gut gefüllt, und seit Längerem ist klar, dass die Plätze dort nicht ausreichen. „Es war eine gute Ausgangslage“, sagt Ilona Dießner. „Die Stadt brauchte eine Schule, und der Landkreis hatte das passende Grundstück.“

Doch damit nicht genug: „Die Stadt hat viel getan, vor allem Bürgermeister Böhmer hat sich ins Zeug gelegt“, sagt Thomas Stahn. „Zum Beispiel braucht eine Schule auch einen Hort, ohne funktioniert es nicht.“ Dabei habe die Stadt den Träger unterstützt, damit das neue Angebot in der Bedarfsplanung berücksichtigt wird. Im Hort soll es dann einen Leseraum, einen Forscher- und Kreativraum, einen Bau- und Bastelraum, ein Fitnesscenter sowie einen Musik- und Tanzraum geben, damit die Kinder eigenständig kreativ werden können.

Hilfe für Kinder aus finanzschwachen Familien

Ebenso ist geplant, einen Förderverein zu gründen, in dem sich auch schulfremde Personen einbringen können. Mit Spendengeldern könnten dann Projekte, Exkursionen sowie der Besuch außerschulischer Lernorte gefördert und Vorhaben für Kinder, deren Eltern nicht so finanzkräftig sind, finanziert werden.

Wie viel in den Schulbau investiert wird, wollen die beiden Vorstände nicht sagen. Es gehe nicht um Finanzen, sondern den Mehrwert für die Stadt und die Region durch diese Gemeinschaftsschule. „Uns ist wichtig, einen aktiven und nachhaltigen Beitrag für die Sicherung und Ausbildung künftiger Fachkräfte zu leisten. Eben das, was unsere Region tatsächlich braucht.“

Wenn die Freie Gemeinschaftsschule Oberlausitz sich etabliert hat, sei auch vorstellbar, die Jahrgangsstufen zu erweitern. [Grundsätzlich ist an Gemeinschaftsschulen Unterricht für die Klassen 1 bis 12 möglich.](#) Die Vision dafür gibt es in Bautzen bereits. Während des Rundgangs über die Baustelle zeigen Ilona Dießner und Thomas Stahn immer wieder in verschiedene Richtungen. Sportplatz, Schulgarten und mehr – vieles soll noch entstehen oder wiederhergerichtet werden, bevor es im Schuljahr 2023/2024 losgeht. Der Bau liegt im Plan, sagen beide.

Gebäude beherbergten früher Berufsschulzentrum

Da die beiden Gebäude bereits vor dem Leerstand als Berufsschulzentrum genutzt wurden, musste innen nicht allzu viel verändert werden. Die eine oder andere Wand wurde versetzt, ansonsten grundlegend saniert, damit die Räume auf dem aktuellen Stand für modernen Unterricht sind. Auch die Außenanlagen werden neu aufgeteilt.

Leiten wird die neue Schule Cornelia Winkler. Die Dresdenerin ist gelernte Sonderpädagogin, hat unter anderem in der Lehrerfortbildung am Landesamt für Schule und Bildung gearbeitet und ist bereits jetzt am Entstehen der Schule beteiligt. „Mit ihr haben wir eine fähige Gründungsdirektorin gefunden“, sagt Ilona Dießner.

Der Unterricht soll dann weitgehend individuell ablaufen. So können die Schüler sich einen Wochenplan erarbeiten und sich die Fächer einteilen, um in ihrem eigenen Tempo zu lernen. Möglichkeiten für individuelles Lernen, aber auch Gruppenarbeit und Präsentationen soll es geben, ebenso wie klassischen Frontalunterricht, wenn auch eher als Ausnahme. Der sächsische Lehrplan werde bei alledem eingehalten.